

## Schuldenkrise und DG-Parteien

Am 10.11.2011 stellte Pascal Arimont (CSP), angesichts der Krise in Griechenland, die Frage: "Ist unser Geld noch sicher?". Die größte Gefahr sieht er völlig zu recht in der zu hohen Staatsverschuldung und er mahnt drastische Sparanstrengungen an. Vor allem Belgien mit seinen verschwenderischen Verwaltungs- und Staatsausgaben müsste da aktiv werden! Wir wissen allerdings auch aus der Geschichte der dreißiger Jahren, dass Sparen alleine nicht genügt: wegen der so entstandenen großen Armut in der Bevölkerung konnten die Nazis dann leicht an die Macht kommen! Im Fall Griechenlands spricht P. Arimont den Schuldenschnitt an: Ein Schuldenschnitt von 50% wurde vereinbart, wobei, so sagte Jean-Claude Juncker am 08.01.2012 im ZDF, die Staats- und Regierungschefs den Banken sogar mit einem Schuldenschnitt von 100% gedroht hätten. Ganz offensichtlich kennt Herr Juncker die Unrechtmäßigkeiten, die "Luftnummern", bei der Entstehung der Schulden! Nicht nur Griechenland, auch Belgien wird von der EU-Kommission zu drastischen Sparmaßnahmen aufgefordert: Ministerpräsident K.-H. Lambertz (SP) hat deshalb am 10.01.2012 darauf hingewiesen, dass sogar eine Kürzung der Gehälter für die 2200 Beschäftigten des Unterrichtswesens bedacht werden müsste. Auch das eigene Gehalt sei kein Tabu-Thema sagen die DG- Minister, so dass sie die ursächliche, geldpolitische Lösung der Schuldenkrise wohl nicht ansprechen werden.

Mir stellt sich dann die Frage, ob sich die DG-Minister damit nicht von ihrer eigenen Parteibasis entfernen?! Laut Charles Servaty (SP) verfolgt die SP-Fraktion mit großer Sympathie die Occupy- Bewegung, welche auf ihren Protestkundgebungen die Geldschöpfung "aus dem Nichts" in der Hand der Banken offen kritisiert. Und wird die ProDG bei den nächsten Wahlen den Sympathievorsprung unter den Lehrkräften halten können, wenn die Lehrergehälter gekürzt würden, während die beiden ProDG- Minister nur zugesehen und sich in keiner Weise für die notwendige geldpolitische Lösung eingesetzt hätten? Aber auch Ecolo, das "grüne Original" wie Claudia Nießen schreibt, muss sich meines Erachtens intensiv um die Geldsystemfragen kümmern, sonst verkommt in naher Zukunft jedes Ecolo- Bekenntnis zum Umwelt- und Klimaschutz, wegen Zahlungsunfähigkeit bei Staat und Bevölkerung, zur leeren Worthülse!

Dr. Joseph Meyer, St. Vith